

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 27. Dezember.

Nach dem Feste.

Weiße Weihnachten waren und diesmal wieder Geschieden. Gerade wie im vergangenen Jahre letzte am heiligen Abend ein starker Schneefall ein und zuckerte über Nacht eine Weihnachtslandschaft hervor, wie man sie zum Weihnachtsfest schöner sich nicht wünschen kann. Der Frost, der sich später noch hinzugesellte, sorgte dafür, daß das herrliche Winterbild auch von Bestand war und nicht gleich wieder in ein nasses Nichts zerfiel. Unserer lieben Jugend kam das Winterwetter so recht zu Hatten. Der zweite Feiertag wurde weidlich ausgenutzt zu lustigen Rodelfahrten, wo immer nur auf abköhliger Straße sich eine passende Gelegenheit bot. Im übrigen sind die Festtage ruhig verlaufen. Es fühlte wohl ein jeder, daß die Zeit eben nicht danach ist, laut zu feiern, und man wählte sich daran zu schälen. Selbst von der verlängerten Polizeiwache wurde nur wenig Gebrauch gemacht. Wer nicht gerade unbedingt hinaus machte, blieb zu Hause, wo es auch beim warmen Ofen am gemühten war, und wo man das Fest still an sich vorübergehen lassen konnte. Stark auf die Stimmung drückte nicht zum wenigsten die so allgemeine Abgeschlossenheit von der übrigen Welt. Für viele Familien hand Christkindchen mit gebundenen Flügeln an der Grenze des besetzten Gebietes und konnte nicht herein mit seinen Gaben. Und so manches Weihnachtsopferchen hat von hier aus sein Ziel nicht erreichen können, weil es nicht abgeholt werden konnte. Sorge und lehrnützige Gedanken mischten sich in die Weihnachtsstimmung, weil man so gar nichts erfahren konnte, wie es fernem Flecken ergeht, ob sie noch gesund und am Leben sind, und weil man ihnen auch so gar keine Nachricht zukommen lassen konnte, um sich mit ihnen zu verständigen. Auch daß an so manchem Christbaum die krennenden Kerzen fehlen mußten, und daß man nicht Kuchen und Weihnachtskugeln wie sonst hatte haben können, weil die nächsten Zutaten, vor allem Mehl, Butter und Zucker, dazu fehlten, daß alles tat der Weihnachtsfreude erheblichen Abbruch, ganz abgesehen davon, daß man die früheren Weihnachtsweihnachten in der Hoffnung auf einen friedlichen Frieden begann, diesmal sich aber mit dem Gedanken auseinandersetzen mußte, daß das Schicksal es anders gewollt hat, loben wir sehr trauernd vor den Trümmern unserer superschönen Hoffnungen stehen und nur mit dem Gedanken trösten können, daß uns im nächsten Jahre ein frohlicheres und glücklicheres Weihnachtsfest beschieden sein möge.

Todesfall. Nach längerem Leiden starb hier am zweiten Weihnachtsfeiertag Landbescheidspräsident a. D. Geh. Oberjustizrat Dr. Rudolf Wende im Alter von 75 Jahren. Der Verstorbenen war früher Landbescheidspräsident in Neu-

wied, bis er vor etwa zehn Jahren in gleicher Eigenschaft nach Wiesbaden versetzt wurde. Vor einigen Jahren konnte er sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum begehen und trat bald darauf in den Ruhestand.

Der starke Schneefall hatte zur Folge, daß in der Nacht zum Mittwoch zahlreiche Telefonleitungen abgedrückt sind. Da der Telefonverkehr außerordentlich leidet ist, so wurde diese Verkehrshörung nur wenig empfunden. Sie hätte aber unter Umständen doch schlimme Folgen haben können, da gleichzeitig auch die Leitungen der Feuerwehler unter dem Schneeeindruck zu leiden hatten. Es war somit fast gar keine Möglichkeit bei einem ausbrechenden Brande die Feuerwache rechtzeitig zu verständigen. In der heiligen Nacht war morgens um 4 Uhr ein Brand in der Backstube der Konditorei Paulsbrunnstraße 7 ausgebrochen. Zum Trocknen aufgeschichtetes Holz war durch die Wärme des Ofens in Klammern geraten. Bis die Feuerwache durch einen mündlichen Boten endlich verständigt war, war die ganze Backstube gänzlich ausgebrannt. Die Feuerwehler konnten nur noch die weitere Ausdehnung des Feuers verhindern und die Aufräumungsarbeiten besorgen.

Umsatzenverlust im nicht gewerblichen Verkehr. Nach dem Anschlagenergebnis vom 26. Juli d. J. haben auch Personen, die kein Gewerbe treiben, wenn sie Vorkaufgegenstände gegen Entgelt liefern, die erhöhte Umsatzsteuer zu entrichten. Ueber die näheren Bestimmungen erläßt das Umsatzsteueramt eine Bekanntmachung im Angeigentell, auf die wir besonders hinweisen.

Besatz der Unterstümannsbeihilfe an entlassene Mannschaften. Das Kriegswohlchridami ist bekannt: Es wird darauf hingewiesen, daß die an die entlassenen Mannschaften zur Auszahlung gelangte Unterstümannsbeihilfe von 28 Mark weder aus den Fonds der Verbandskasse noch dem Heimatdank kommt. Die Unterstümannsbeihilfe (eigentlich eine Familienunterstützung (Kriegsunterstützung) und sollte als Beihilfe dafür dienen, daß der Einzelne ohne Mittel in seine Familie zurückkehren und die Erwerbslosenfürsorge nicht in Anspruch zu nehmen. Nachdem die Erwerbslosenunterstützung mit dem 16. 12. 18 in Kraft trat, wurde die Zahlung der einmündigen Unterstümannsbeihilfe von 28 Mark mit dem 24. 12. 18 eingestellt.

Für männliche Invalidenrentenempfänger. In dem Invalidenheim in Hofheim a. M. sind für die Aufnahme von etwa 20 männlichen Rentenempfängern ein-gerichtet. Die vorzunehmenden landwirtschaftlichen Arbeiten beschaffen werden sind zur Zeit einigermassen frei. Diejenigen Rentenempfänger, welche in das Invalidenheim aufgenommen zu werden wünschen, werden aufgefordert, ihre Aufnahme als bald zu beantragen. Anträge werden beim hiesigen Versicherungsamt hier, Poststraße 1, entgegen-genommen. Die Aufnahme eines Rentenempfängers in ein Invalidenheim ist von dem Verzicht auf die Invaliden-oder Altersrente abhängig und es werden in dem Invalidenheim in Hofheim nur solche männliche Renten-

empfänger der diesseitigen Versicherungsanstalt aufgenommen werden können, welche verträglich, nützlich, arbeits-willig und imstande sind, leichtere Arbeiten, insbesondere Garten- und Feldarbeiten, oder einfache Tischler- und Schuhmacherarbeiten zu verrichten und welche nicht an tuberkulösen, Krebs- oder schweren Herzkrankheiten leiden.

Gestohlen wurde aus einem Haussturz in der Saal-gasse 18 ein verrädriger Handleitwagen, an welchem die Deichsel etwas verbogen war. Mitteilungen über den Verbleib auf Zimmer 5 der Polizeidirektion erbeten.

Den Tod im Rhein geliebt hat am 21. Dezember ein 40jähriger Rentner von hier. In Schierstein letzte der Lebensmüde am Ufer Ueberrod, Rod und Uhr ab und ging dann ins Wasser. Bis jetzt ist die Leiche noch nicht re-borgen. Für deren Vergeltung ist eine Belohnung von 200 Mark angesetzt. Der Mann war mittelgroß, hatte grau-melirtes Haar und schwarzen Schnurrbart. Er war be-kleidet mit blauem Hosen und gelben Schnürschuhen. Er trug einen Stegkragen mit schwarzem Zein und dem Monogramm H. G. Zwischen der rechten Augenbraue und der Schläfe hatte der Vermisste eine kleine Narbe.

Standesamt-Nachrichten vom 27. Dez. Sterbefälle: Am 24. Dez.: Philipp Geller, Schuhmachermeister, 70 J.; Frau Marie Schirmer Wee, geb. Michel, 70 J.; Maria Alton, 11 Mt.; Wilhelm Stelms, Tischler, 74 J. Am 25. Dez.: Frau Karo-line Bauer geb. Witt, 82 J.; Hermann Altes, 11 J.; Heinrich Hanter, Schriftsteller, 72 J. Am 26. Dez.: Frau Mathilde Paulsch geb. Puch, 44 J.; Frau Elva Raner geb. Wehler, 57 J.; Rudolf Wende, Landbescheidspräsident a. D. Geh. Ober-justizrat, 75 J.

Kirchhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.
Kirchhaus. Ein Kammerkonzert ist für Sonntag dieser Woche im Abonnement im großen Saale des Kurhauses vor-gesehen.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

h. Leirich, 27. Dez. Brand. Am ersten Weihnachts-feiertag kurz nach 12 Uhr brach im Stationsgebäude Leirich-Winkel Feuer aus, das sich über die oberen Räumlichkeiten erbreitete. Die sofort herbeigeeilten Feuerwehren von Leirich, Mittelheim und Binsfel verhielten ein weiteres Umsichgreifen. Das Rohmaterial des Stationsvorstehers konnte acrettet werden. Der Bahnbetrieb erlitt keine weitere Störung.

Schriftleitung: Hermann Brachmann.
Verantwortlich für den Inhalt und redaktionelle Angelegenheiten: Dr. H. Brachmann.
Für Druck, Anzeigen, Inserate und sonstige drucktechnische Angelegenheiten: Dr. H. Brachmann.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung, Druck- u. Verlagsanstalt G. m. b. H.

Am 21. Dezember erlöste ein sanfter Tod von seinem langjährigen, schweren Leiden meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater und Schwager

Herrn Sanitätsrat
Dr. Gustav Obertüschen
Inhaber des roten Adler-Ordens IV. Klasse.

Er starb im Sanatorium zu Hofheim im Taunus im fast vollendeten 69. Lebensjahre.

Louise Obertüschen geb. Montandon
Fritz Obertüschen
Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Wohlmann
Heinrich Montandon.

Wiesbaden, Leipzig, Halle a. d. Saale.

Von Beileidsbesuchen bitte freundlichst Abstand nehmen zu wollen.

11555

**Druckerei
Jungblut**
in allen
Preislagen
sehr billig

**Stamm
Gruhd**
Wiesbaden
Kirchgasse 52
Telefon 6599

Gebr. 1865. Telefon 265
Beerdigungs-Anstalten

Friede u. Pietät
Firma
Hoff Limbarth
8 Ellenbogengasse 8
Größtes Lager in allen Arten
**Holz- und
Metall-Särge**
zu besten Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranwagen.
Vielerei des
Verbands f. Feuerbestattung-
Vereine des
Beamten-Vereins.

Geld gegen monatliche Rückzahl. verleiht
A. Caldearow, Hamburg 5.
Tücht. Vertreter gesucht. 11579

Das Anfahren von Autos in losen
Fahren, sowie in Säcken wird
billig besorgt. Übernahme aller
Fahren mit Federrolle auch nach
auswärts

August Reininger
Wellerstraße 37, Laden. Telefon 6109.

Zuverl. Monatsiran
gekauft Dohheimstr. 74, 2 11798

Stenogrammaufnahme
Maschinen-diktat
Vervielfältigungen

Sehr billige
Arbeiten
Wachmannstr. 11

Übernahme Fahren per Feder-
rolle in u. auf d. Stadt bzw.
Lohi, Kofel, u. Hms. s. Hll. Fr.
Scholl, Wäckerstr. 5, Wih. 1.

Ratskeller
der Stadt Wiesbaden

Täglich von 5 Uhr ab:
**Volkstümliche Pschorrbräu-
Bier-Abende.**

Konzert Ferd. Buschardt.

11544

Gasperre.

Während der Feiertage wird von einzelnen Gasabneh-mern trotz Verbot immer noch Gas verbraucht.
Unter dieser Handlungsmethode wird die Allgemeinheit zu leiden haben, da das Gaswerk wegen des geringen Fortsatzes an Kohlen und der an sich schlechten Kohlen dem hohen Gasver-brauch nicht Schritt halten kann und daher vorzeitig zum Er-liegen kommen muß.
Es wird daher hiermit bekannt gegeben, daß denjenigen Gasabnehmern, die während der Feiertage Gas verbrauchen, rückstills die Gasleitung abge-schnitten werden wird.
Beauftragte Kontrolloren werden in den Häusern Nach-prüfung vornehmen.
Allen Gasabnehmern sei nochmals äußerste Spar-samkeit anempfohlen, damit die Gasversorgung nicht noch größere Ein-schränkungen erfahren muß.
Wiesbaden, den 21. Dezember 1918.

Der Kassirer. 11565

Wiesbadener Lichtspiele

Kinephon-Theater
Tel. 140, Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen. Tel. 140.

Mil de Wörner | **Hofgunst**
entzückendes Film-
spiel in 4 Akten.

Schnurzel | **Sein größtes
Mißgeschick**
glänzende Posse in
3 Akten.

der „Urfidele“

Monopol-Lichtspiele
Tel. 140, Wilhelmstr. 8, Haltestelle Rheinstr. Tel. 140

Maria Fein | **Die Vision**
spannendes Kriminal-
Schauspiel in 4 Akten.

Erich Kaiser-Titz | **Der Besen - Ritter** köstliche Posse,
reizender
Wenn einer tanzenlernt... Schwank.

Anfang 3 Uhr. 11539 | Anfang 3 Uhr.

Deutsche Volkspartei.

Die nächste Sprechstunde
zur Aufklärung von Frauen und
Mädchen über politische Fragen findet
Samstag, den 28. Dezbr.
nachmittags von 5 bis 6 Uhr, auf
unserer Geschäftsstelle, Neugasse 9,
Telefon 6474, statt.

Ueber die Sprechstunden in nächster Woche ergeht
besondere Anzeige 11534

Das Konturverfahren über den Nachlaß der Frau
Kola Mirabeau zu Wiesbaden wird nach erfolgter Abhaltung
des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Wiesbaden, den 21. Dezember 1918.
Amtsgericht Abteilung 8. 11535

Sonnenberg. — Bekanntmachung.
Zur Beendigung längerer Räumlichkeiten durch die Be-schneidung der Gärten erlaube ich die Einwohner auf das dringendste, vor ihrer Befähigung den Bäumen, die Sinne und die Fahr-damm von Eis oder Schnee zu säubern und die Arbeit bei er-nuem Schneefall oder bei Eisbildung täglich an jedem Mor-ten zu wiederholen.
Sonnenberg, den 25. Dezember 1918.

Der Bürgermeister: Buchelt. 11536

Sonnenberg. — Bekanntmachung.
Auf Grund der heutigen Anordnung des Herrn Orlom-mandanten sind alle männlichen Einwohner über 12 Jahre ver-pflichtet, die Herren französischen Offiziere zu grüßen; dem Grube ist die Kopfbedeckung abzunehmen.
Sonnenberg, den 24. Dezember 1918.
Der Bürgermeister: Buchelt. 11536

Sonnenberg. — Bekanntmachung.
Ich warne die Einwohner dringend vor jedweder Beschä-digung der Plakate an den Anschlagstellen. Für den Täter können die schlimmsten Folgen eintreten. Die Eltern und Er-zieher sind für die Kinder verantwortlich.
Sonnenberg, den 25. Dezember 1918.
Der Bürgermeister: Buchelt. 11538